

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1895

3 (5.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-604462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-604462)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Post-Behelgeb. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Fortdrucke über deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Böttner in Oldenburg, Fern. Wölter in Bremen, Haasenhein und Bogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. L. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 3.

Elsfleth, Sonnabend, den 5. Januar.

1895.

Tages-Feiger.

(5. Januar.)

O-Aufgang: 8 Uhr 42 Minuten.

U-Untergang: 4 Uhr 23 Minuten.

Hochwasser:

9 Uhr 10 Min. Vm. — 9 Uhr 35 Min. Nm.

Neujahrsempfänge, Neujahransprachen — das bildete in den letzten Tagen den Hauptstoff der Tageszeitungen, und wenn man aus der Lektüre desselben zu einem festen Vertrauen auf eine günstigere und beruhigendere Gestaltung der politischen Sachlage hätte kommen können, dann würde man ja ganz gern darüber hinweg sehen, daß in all' den Artikeln und Aeußerungen nur wenig mehr als allgemeine Phrasen enthalten sind.

Zur Klärung der Sachlage, die durch allerhand Gerüchte getrübt wird, hat sehr wesentlich die Veröffentlichung der Glückwunschs-Telegramme beigetragen, die der Kaiser und der König von Württemberg mit einander ausgetauscht haben. Mit dem traulichen „du“ begrüßen sich die Herrscher in der herzlichsten Weise; beide kommen auf die angenehmen Erinnerungen an die Manöver in Ost- und Westpreußen zurück — und man weiß, daß gerade an diese sich die Gerüchte von „Verstimmungen“ zwischen den beiden Monarchen knüpfen.

Als der dritte Napoleon im Zenith seiner Macht stand, galt der Inhalt seiner Neujahransprachen als das politische Drama für ganz Europa. Der alte Kaiser Wilhelm liebte es ebenso wenig, wie es sein Enkel der jetzige Kaiser liebt, politische Neujahransprachen zu halten. Sie richteten ihre Worte an einzelne Personen oder einzelne Gruppen, und was sie sagten, kommt selten in die Öffentlichkeit — dasjenige ausgenommen, was dafür bestimmt ist.

Auch in diesem Jahre hat der deutsche Kaiser keine allgemeine Ansprache gehalten, obwohl eine solche von einem Berliner Blatte zuvor als „hochbedeutend“ angekündigt war. Der Kaiser sprach zu seinen Generalen über Angelegenheiten der Disziplin und soll dabei auch auf den Fall Dreyfus zu sprechen gekommen sein. Ferner verlautet, er habe den commandirenden Generalen nahe gelegt, bei dem Officiercorps auf größte Sparsamkeit zu halten, auch soll er sich über die Umsturzbestrebungen geäußert haben. Das sind alles Angelegenheiten, die nicht in das praktische Leben eingreifen und mit der hohen Politik, die der dritte Napoleon zu seinem Steckpferd erkoren hatte, nichts gemein haben.

Gefettet.

Roman von A. Lemoire.

Autorisirte Uebersetzung von A. Ritter.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als Hilda in dem Coupee neben ihrem Gatten saß, flossen ihre Thränen reichlich. Er wunderte sich nicht darüber; es sei natürlich, meinte er, daß sie der Abschied von der Heimath bewege. Er suchte auch nicht, sie zu trösten; ein ordentliches Ausweinen thue dem Frauenherzen wohl, hatte er sagen hören. So erwartete er geduldig, bis ihre Thränen von selbst verstiegen. Dann schob er ihr ein Kissen unter den Kopf, nähte ihre Stirn mit Eau de Cologne, zog den Vorhang vor, um die blendende Zimthölle auszuschließen, kurz hantirte um sie wie eine geprüfte Krankenschwester, und das alles so ruhig und ohne Worte, daß Hilda sich getrostet und behaglich fühlte, sie wußte selbst nicht warum. Sie schloß die Augen; sofort nahm er ein Buch zur Hand, anscheinend eifrig lesend. Er glaubte, nur durch die äußerste Zurückhaltung seinerseits, nur indem er ihr völlige Freiheit ließe, sie mit jedem Beobachten verschone, möchte er ihre Schüchternheit überwinden, ihr Vertrauen, vielleicht — ihre Liebe gewinnen.

Sie fiel in einen erquickenden Schlummer; sobald

In Paris hat sich der Empfang bei Hofe innerhalb der Grenzen des Herkömmlichen bewegt. Der päpstliche Nuntius sprach als ältester der auswärtigen Vertreter dem Präsidenten Casimir Perier die Glückwünsche des Auslandes aus und hob hervor, wie oft auch die Interessen der Nationen auseinandergingen, gebe es doch ein höheres Interesse, den Frieden und die Gerechtigkeit, die alle Nationen in dem Gefühle der Brüderlichkeit vereinigen. Die Antwort des Präsidenten haben wir schon in letzter Nummer gebracht.

Aus Wien und Budapest liegen keine näheren Nachrichten vor, wobei bemerkt werden muß, daß die Kräfte in Ungarn noch nicht beendet ist und der Kaiser wohl schon deswegen von Budapest nach Wien vorzeitig zurückgekehrt ist, um den persönlichen Gratulationen am Neujahrstage in Ungarns Hauptstadt zu entgehen.

In noch peinlicherer Lage muß sich König Humbert von Italien befinden haben, der am Neujahrstage Nachmittags die Ritter des „Annunziaten-Ordens“ (die Inhaber dürfen sich „Bettoren des Königs“ nennen) empfing, unter denen sich natürlich auch Crispi befand. Der officiöse römische Telegraph meldet, der König habe Crispi besonders herzlich begrüßt. Zu den Senatoren sagte der König: „Unsere Staatsverrichtungen haben in Ihrer Körperschaft eine feste und sichere Basis und ich bin überzeugt, daß wir, dank Ihrer Arbeit, die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden wissen werden, die sich vor uns aufthürmen könnten.“ In Erwiderung auf die Glückwünsche des Kammerpräsidenten sagte der König, er bete zu Gott, daß das neu beginnende Jahr reich an Segen für sein Volk sein möge, auf dessen Treue und Ergebenheit er immer gerechnet habe und rechne. Die Uebereinstimmung zwischen Volk und König habe immer das Glück Italiens ausgemacht und so werde es bleiben.

Rundschau.

Deutschland. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat die beabsichtigte Reise nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck noch nicht angetreten. Die Meldung einiger Blätter, daß Fürst Hohenlohe die Reise bereits am Mittwoch antreten würde, war falsch.

General Graf v. Waldersee hat am Neujahrstage den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Die Herabsetzung der Telephongebühren von 150 auf 100 Mk. soll aus neue in einer Petition an den Reichstag angeregt werden. Die Petition geht von der Handelskammer Sieben aus und stützt sich auf eine Reihe von Erhebungen, die durch Umfragen in mehreren Handelskammerbezirken ergeben haben, daß bei der vor-

geschlagenen Herabsetzung der Gebühren die Telephonschlüsse sich sofort um etwa die Hälfte vermehren werden. Gleichzeitig soll, von mehreren Handelskammern unterstützt, von neuem eine Petition an den Reichstag gerichtet werden, wonach das Gewicht für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm erhöht werden soll.

Österreich-Ungarn. Einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Arco zufolge ist der im 78. Lebensjahre stehende Feldmarschall Erzherzog Albrecht leidend und muß das Bett hüten.

In ungarischen parlamentarischen Kreisen ist die Annahme verbreitet, der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, hätte die Bildung eines neuen Ministeriums abgelehnt, doch fehlen beglaubigte Meldungen hierüber. Die Entscheidung liegt ausschließlich in den Händen des Königs. Wenn der Banus mit der Cabinettsbildung betraut werden sollte, was bisher nicht geschehen ist, dürfte er zweifellos Erfolg haben.

Rußland. Zwischen England und Rußland soll ein bedeutames Abkommen betr. Mittelasien zu Stande gekommen sein. Die „Post“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung, die entschlossen ist, die Kamufage auf gutlichem Wege beizulegen, hat England große Zugeständnisse gemacht. Nachdem die Grenzen festgesetzt sind, ist die Tschitralskistraße, auch Strape des Generals Zonow genannt, im Besitze der Engländer. Diese Strape ist die einzige fahrbare in Pamir. — Wenn die Nachricht sich bestätigt, so hat Lord Roseberry einen großen diplomatischen Erfolg errungen.

Balkanstaaten. Zwischen König Milan und seinem Sohn ist nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ ein eruster Zwiespalt ausgebrochen.

In dem Prozesse wegen des beabsichtigten Giftattentats gegen den König Alexander wurde der berüchtigte Heidenführer Baschtowan als Zeuge vernommen. Er wiederholte den Angeklagten Djakowitsch und Miskowitsch gegenüber seine Aussage, diese hätten ihn für die Vergiftung des Königs gedungen und ihm das Gift eingehändigt. Bei dem Anblick des jugendlichen Königs habe er, Baschtowan, das Attentat aber aus Mitleid aufgegeben.

Italien. Beim Neujahrsempfang in Rom haben nach officiösen Depeschen der König und die Königin den Ministerpräsidenten Crispi ganz besonders herzlich begrüßt.

Gerüchweise verlautet, das Cabinet werde in aller Kürze zurücktreten und der König die Entlassung annehmen. Ferner spricht man davon, daß ein Senator mit der Neubildung beauftragt werden solle und Boselli und Caracco in das neue Ministerium eintreten wür-

er sich dessen sicher war, nahm er ihren Fächer, ihr Kühlung zu fächeln, mit einem Blick voller Liebe und Sehnsucht nach Liebe in seinen Augen, daß sie es gerührt haben müßte, wenn sie es gesehen.

Später, als sie erwachte, las er wieder eifrig, aber sie hatte seine Sorgfalt doch bemerkt, indem sie die Augen aufschlug. Wahrhaft erfrischt richtete sie sich auf. „Hast du während dieser ganzen Zeit den Fächer für mich gehandhabt?“ fragte sie schein mit einem dankbaren Blick, der ihm reicher Lohn dünkte.

„Habe ich lange geschlafen?“ forschte sie weiter.

„Ueber eine Stunde. Wir werden sofort das vorläufige Ziel unserer Reise erreicht haben, es freut mich, daß ich dich nicht im Schlafe stören muß. Wächstest du nicht deinen Hut aufsetzen. Ich habe Zimmer für uns im Hotel bestellt. Ist es dir recht, wenn Mordant dich dahin begleitet, damit ich sofort nach dem nächsten Schiff gehen kann? Ueber Tisch bereiden wir dann die nächste Reiseroute. Denkst du noch an die Normandie?“

„Wenn es dir gut so scheint, ja,“ antwortete sie darauf leise.

„D, wolltest du doch verstehen lernen,“ fiel er ein, „daß ich mich nur wohl fühlen kann, wenn es mir gelingt, deine Wünsche kennen zu lernen, Hilda, in dir liegt ja all mein Glück.“

Der Zug hielt; der Schaffner öffnete die Thür.

Wie Bierrepoint der jungen Frau so sorgsam aus dem Wagen half, und dem Diener wegen der Hotelräume Bescheid sagte, kam es ihr fast auf die Zunge, ihn zu bitten, er möge nicht lange fort bleiben; doch da stürmte ein Fremder auf Bierrepoint zu, so blieben ihre Worte ungesagt, und sie begab sich schweigend in ihr Quartier.

Während sie sich dort umkleidete und sich dann in einem comfortablen Salon auf einem Divan niederließ, stieg unwillkürlich der Gedanke in ihr auf, nachdem sie nun einmal den unglücklichen Schritt gethan habe, möge es vielleicht nicht so unerträglich werden, wie sie gesürchtet habe. Glücklich freilich könne sie nimmermehr hoffen zu sein, denn sie liebe Hugo Madenzie und werde ihm im Herzen treu bleiben; aber vielleicht werde sie doch endlich aufhören, ganz unglücklich zu sein.

Mattie störte sie in ihren Gedanken. „D, Missis, zürnen Sie mir nicht allzusehr,“ bat sie und reichte ihr ein Packet, „dies ist heute Morgen für Sie angekommen. Ich habe es ganz vergessen, abzugeben.“

Hilda lachte. „Alte Mattie, gräme dich deswegen nicht; ein Hochzeitsgeschenk wird mich hier so gut erfreuen wie zu Hause.“

Sie nahm das Packet. „Aus Edinburgh? Das ist wunderbar. Wer mag mir von Edinburgh etwas

ben. Je nach Lage der Verhältnisse dürfte dann die Kammer einberufen oder eine Neuwahl vorgenommen werden.

Frankreich. Viele republikanische Abgeordnete sollen sich nach der „Petite Republique“ an den Schwindeln der französischen Südbahn-Gesellschaften betheilig haben. Damit scheint ein neuer Skandal angebrochen, den die Socialisten bei der Wiedereröffnung der Kammer zu verwerten gedenken.

Die französischen Revancheschreier haben durch den Prozeß Dreys wieder Oberwasser erhalten. Der „Gaulois“ meldet die baldige Wiedererrichtung der Patriotenliga als sehr wahrscheinlich.

England. Die Betheligung englischer Officiere an den madagassischen Kriegsvorbereitungen gegen Frankreich erregt in den Londoner Regierungskreisen lebhaftes Bedauern. Man betont jedoch, daß die englische Regierung jegliche Verantwortung für diese Vorgänge ablehnen müsse, da ihr keinerlei Gewalt über die in der madagassischen Armee dienenden englischen Officiere zustehe. Specieell bezüglich des Obersten Shevington, dessen Ankniff in Madagaskar heftige Proteste der französischen Presse hervorrief, wird darauf hingewiesen, daß derselbe bereits seit geraumer Zeit aus der englischen Armee geschieden und in madagassischen Dienst getreten ist.

Afrika. Der Mahdi hat sämtliche in seiner Macht befindlichen europäischen Gefangenen in Ketten legen lassen. Er sei über die Flucht des Vaters Rosignoli sehr aufgebracht und lasse jetzt nicht mehr die Rücksicht auf die Gefangenen nehmen, wie in den letzten Jahren. Er habe befohlen, daß alle Mittel angewandt werden, um das Entweichen noch anderer Gefangenen zu verhindern, da er besorge, daß deren Erfahrungen und Kenntnisse zu seinem Schaden angewandt werden könnten.

Sien. Lu-kun-ji, der frühere Vizekönig von Hankin, ist zum Oberbefehlshaber der gesammten chinesischen Streitkräfte an Stelle von Li-Hung-Tschang und Prinz Kung ernannt worden. Die beiden letzteren sind vollständig in Ungnade gefallen. Letzteres ist bezüglich des Vizekönigs Li-Hung-Tschang so oft gemeldet worden, ohne wahr zu sein, daß man dagegen mit Recht mißtrauisch sein darf. — In der südlichen Mandchurei richteten sich die Japaner ganz häuslich ein. In den von der ersten Armee besetzten Districten kehren, nach einem Bericht des Generals Nodzu, die Eingeborenen in ihre Heimstätten zurück und nehmen ihre Beschäftigung wieder auf. In vielen Bezirken sind die Märkte eröffnet, was der Armee die Beschaffung von Vorräthen erleichtert. Japanisches Geld zirkulirt und ersetzt allmählich die bisherige Währung.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 4. Jan. (Mittheilungen in der Kirche am Neujahrstage). Die Einnahme der kirchl. Armenpflege im Jahre 1894 durch die Becken belief sich auf M. 308.53. An Geschenke gingen ein M. 99.50. An Zinsen sind erhoben M. 19.75. Vom Capital sind erhoben M. 50. An Brüchen sind eingenommen M. 18. Die Ausgabe der kirchl. Armenpflege betrug M. 584.80. — Getauft sind im Jahre 1894 82 Kinder, 45 Knaben und 37 Mädchen. — Confirmirt sind 73 Kinder, 31 Knaben und 42 Mädchen. — Getraut sind 23 Paare. — Verdrigt sind 47 Personen, davon im Alter von unter einem Jahr 6 P., von 1—5 Jah-

ren 4 P., von 5—10 J. 1 P., von 10—20 J. 2 P., von 20—30 J. 6 P., von 30—40 J. 3 P., von 40—50 J. 2 P., von 50—60 J. 5 P., von 60—70 J. 6 P., von 70—80 J. 9 P., von 80—90 J. 2 P., über 90 Jahr 1 Person. — Am heil. Abendmahl haben theilgenommen 278 Personen und zwar 101 Männer und 177 Frauen.

(Uebersicht der zu Elsteth im Jahre 1894 angekommenen und abgegangenen Schiffe.) Es kamen an: 67 Schiffe, darunter 7 Dampfschiffe, von zusammen 6405 Regt. mit 271 Mann Besatzung; unter den angekommenen Schiffen waren 60 Deutsche, 6 Niederländer und 1 Schwede. Davon kamen von der Ostsee 12, Nordsee 1, Jade 23, Elbe 17, Weser 8. Hundt 6, beladen waren 47, leer oder in Ballast 20, beladen mit Holz 13, Zucker 8, Stückgüter 9, Klinker 16, Cement 1. Abgefahren sind: 67 Schiffe von zusammen 6405 Regt. mit 271 Mann Besatzung, darunter 60 Deutsche, 6 Niederländer, 1 Schwede. Davon gingen nach der Ostsee 12, Nordsee 7, Elbe 4, Jade 18, Weser 8, Hundt 18. Es waren beladen 40, leer oder in Ballast 27, beladen mit Coaks 12, Steinkohlen 2, Holz 2, Buch 6, Rest der Ladung Stückgüter 9, Zucker 8, Cement 1.

Der Rahnschiffer Lohmüller aus Ohrt, der bei der Schlägerei auf Deichstücken schwer verwundet wurde, ist in der Neujahrnacht im Krankenhause zu Berne an den Folgen der Verletzungen gestorben.

In einem hiesigen Gasthause hielt sich während der Feiertage ein Fremder auf, der sich für einen Geschäftsfreisenden ausgab. Unsere Polizei beobachtete den Mann genauer und es stellte sich heraus, daß derselbe von den Polizeibehörden in Bremen und Hamburg gesucht wurde und daher in Haft genommen. Am Mittwoch holte ihn ein Schutzmann aus Bremen ab.

Die Stürme der letzten Weihnachtswochen haben eine mörderische Wirkung ausgeübt, wie sie selten vorgekommen ist. Wenn nur allein die Rhederei der beiden Orte Bremerhaven und Geestemünde in Betracht gezogen wird, so ist von deren Schiffen, wie der „Wes.-Ztg.“ berichtet wird, der Menschenverlust auf ca. 70 Personen zu schätzen. Es verlor die Bark „Caroline“ 10 Mann, der Lootschenschoner „Geestemünde“ 4 Mann, die fünf überfälligen Fischdampfer, die wohl leider als verloren betrachtet werden müssen, zusammen ca. 50 Mann; dann sind noch von verschiedenen Schiffen einzelne Personen über Bord geschlagen und ertrunken, so daß die angegebene Totalverlustsumme nicht zu hoch gegriffen erscheint. Es ist leider nicht ausgeschlossen, daß die Zahl sich noch erhöht, da man noch wegen weiterer Fahrzeuge ernste Besorgnisse hegt. Außerordentliche Verluste haben die deutschen Nordseelootsen bei ihrem gefährlichen Berufe erlitten. Die Zahl derselben beträgt ca. 200, davon küßten in der letzten Woche 19 Mann, also 10 Proc. ihr Leben ein. Die Elblooten verloren 4 Mann, die Weserlooten ebenfalls 4 und die Borkumer Lootsen 11 Mann. In den letzten zehn Jahren haben die Lootsen etwa ein Drittel ihres Personalbestandes durch Unfälle verloren.

(Falsche Reichskassenscheine.) In neuerer Zeit sind mehrfach falsche Reichskassenscheine zu 50 M zum Vorschein gekommen. Um die Feststellung derartiger Fälschungen zu erleichtern, wird im Nachstehenden auf die wesentlichen, in der Beschaffenheit des Papiers liegenden Kennzeichen der Echtheit von Reichskassenscheinen aufmerksam gemacht: Zu den sämtlichen Reichskassenscheinen wird ein gutes, kräftiges Papier

Gewalt abgenommen haben. Er wollte sich verheirathen, da stand ihm Miß Mostyn wohl recht im Wege. Nun ist sie verbrannt. Todte reden nicht, Todte können auch Niemand mehr anklagen. Die Sache ging aber doch recht wunderbar zu und Mr. Hayes hat sich etwas auffallend dabei benommen. 1) Weßhalb nannte sich Mr. Hayes nicht bei seinem richtigen Namen, sondern gab im Hotel an, er heiße Peter Haynes? 2) Wo befand er sich in der Feuernacht zwischen elf und zwölf ein halb Uhr? Er will um elf Uhr Miß Mostyn verlassen haben, kam aber erst um zwölf ein halb Uhr vor seinem Hotel an, gerade als die Feuerwehrr vorbeiführ, um das Feuer zu löschen in dem Hause, dessen Bewohnerin Miß Mostyn war. Mr. Hayes gibt an, er sei in der Zwischenzeit spazieren gegangen, weil ihn die Wonscheinlandschaft gelabt habe. Ja, wer es glauben mag, der glaube es, Madame. Schreiberin dieses ist eine, die es wünscht, den Schuldigen bestrast zu sehen.

Hilda las den Brief langsam und immer langsamer, bis ihr Blick auf dem Wort „den Schuldigen“ haften blieb.

Schuldig wessen? Schuldig, einen Mitmenschen getödtet oder wenigstens die Veranlassung zu dessen Tode gegeben? Nordbrenner, der Zuegriff alles Verabschewungswürdigen für sie, Nordbrenner,

von besonderer Festigkeit verwendet, welches auf einer Seite einen Streifen von blauen, in die Papiermasse eingebetteten stärkeren Fasern trägt. Der Faserstreifen zeigt eine blaue Färbung durch die ganze Papiermasse. Die blauen Fasern lassen sich mit einer Nadel aus der Papiermasse auslösen, wie durch eine Probe ohne Beinträchtigung der Gültigkeit des Scheins festgestellt werden kann. Liegen die Fasern ihrer Länge nach auf der Oberfläche, so kann man sicher sein, ein Falschstück vor sich zu haben. Der gleiche Verdacht ist gerechtfertigt, wenn die Fasern zwischen zwei Papierschichten liegen. Ist dies der Fall, so lassen sich entweder beide Schichten leicht durch Wasser trennen, oder die obere Schicht kann durch Reiben mit einem stumpfen Messer entfernt werden, so daß die zweite Papierschicht mit den darauf liegenden Fasern zu Tage tritt. Das echte Papier muß eine einheitliche feste Schicht mit gut geläuteter, weder glänzender noch wollig aussehender Oberfläche bilden.

Vardenfeth, 2. Jan. In die Standesamtsregister der Gemeinde Vardenfeth sind im Jahre 1894 36 Geburtsfälle, 9 Eheschließungen und 18 Sterbefälle eingetragen.

Berne, 2. Jan. Ueber Kinder halten Engel ihre schützende Hand! In große Lebensgefahr gerieth vorgestern das siebenjährige Töchterchen des Capitains Br. in Weserbeck. Mehrere Kinder warfen Rufschilden in den reißenden Eisstrom. Dabei verlor ein kleines Mädchen das Uebergewicht, fiel in das stark strömende Wasser und trieb durch den Wind in die Weser. Auf das Geschrei der übrigen Kinder eilte Herr Sch. herbei, stieß ein Boot vom Lande und glücklicherweise gelang es ihm, das im Strudel von Zeit zu Zeit auftauchende Kind zu erfassen und zu retten. Es gelang denn auch, das Mädchen bald wieder zur Besinnung zu bringen.

Nordenham, 3. Jan. Herr G. Eulen, seit sechs Jahren Wirth im „Friesischen Hof“ hieselbst, hat gestern Wilken's Hotel in Brake käuflich erworben; der Kaufpreis des Immobilien incl. Inventar beträgt 90 000 M., Antritt 1. April.

Dangast, 1. Jan. Daß wir bis jetzt einen gelinden Winter hatten, zeigt folgender Fall. Um einige Borele zum Neujahrseste mit Granat zu erfreuen, machte unser wetteiferter humorvoller Heinrich Gröning am 1. Neujahrstage bei ziemlich strengem Froste mit seinem Schlitten noch eine Spritztour auf das jetzt so unwirthliche Watt, um den Inhalt der noch ausgelegten Granatkörbe zu entleeren. Sein Bemühen war von Erfolg gekrönt, denn er war so glücklich, 1 1/2 Liter der schmackhaften Thiere heimzubringen. Es zeugt dies von einer eisenharten Natur und wurde er denn auch, als er seine Waare in einer hiesigen Wirthschaft abließerte, von den Gästen mit Jubel empfangen.

Fedderwardengroden, 2. Jan. Ein im Dienst des Herrn Landmanns T. im Alter von 15 Jahren stehender Jüngling, welcher am 1. Neujahrstage von seinen Eltern von Althepens heimkehrte, wurde am Abend bei der Behauptung seines Brodesherrn als Leiche aufgefunden; die noch angelegten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Fever, 2. Jan. In Folge des auf heute hier angelegten Pferdemarktes entwickelte sich bereits vorgestern und gestern ein lebhafter Handel in zum Markte gebrachten Pferden, während die heutige Zutritt nur noch gering war. Im Ganzen, einschl. der bereits

er, der Mann, an den sie fürs Leben gekettet war, der Mann, den sie joeben sich gestanden hatte, nicht mehr zu haßen?

Hilda deckte beide Hände über die Augen, ein Grauen packte sie; aber mußte sie denn glauben, was eine wildbrennende Person, vielleicht eine Feindin, gegen ihren Gatten ausagte? Sollte Sie den Brief nicht als eine Infamie vernichten? Ja, wenn nur Hugo nicht bestätigt hätte, daß Pierrepoint unter falchem Namen in Edinburg gewesen war. Wo sich die erste Anklage als richtig zeigte, konnte da nicht die zweite ebenso wahr sein? Wenn ihr Gatte sich eines falchen Namens bediente, mußte er dazu nicht einen triftigen Grund, und keinen achtungswerthen Grund haben? O, wie sollte sie ihm begreifen? Da schallten Schritte die Treppe herauf. Da trat er ein, beschwingt durch eine große Freude, wie es schien.

„Ich bringe eine höchst angenehme Nachricht,“ rief er ihr lauch von weitem zu; „indem ich dich verlieb, stieß Daneech Welbeck, ein Freund von Lenterden, auf mich. Er hat hier mit einem sehr hübschen Segelschiff an der Küste gekreuzt. Wie er nun heute landet, findet er einen Brief, der ihn sofort auf längere Zeit nach London ruf. Das Schiff ist auch für Damen eingerichtet, und er will es uns auf einige Wochen überlassen. Du äußerstest einmal, dich würde eine

früher auf fehsige Lieferung gefaßt, waren dem Markte reichlich 400 Pferde, vorwiegend Kuruspferde, zugeführt, wovon ein erheblicher Theil zum Verkaufe gelangte. Im Allgemeinen war das diesmalige Pferdemarktmaterial recht befriedigend; die Preise variierten zwischen 800—1000 M. pro Pferd. Außer Käufern aus dem Inlande waren solche erschienen aus Frankreich, Holland und der Schweiz. Da das Neujahrsfest dem Markttage unmittelbar vorausging, dürfte übrigens sowohl manchen Pferdehändler als auch Pferdebesitzer von dem Besuche des Marktes abgehalten haben.

Cluppenburg, 2. Jan. In Beheim wurde am Sylvesterabend eine Mordthat verübt, von der jetzt dort alle Gemüther in großer Aufregung sind. Der Knecht und der Schäfer des Colonen und Händlers Wilhelm Beck spielten mit mehreren anderen Karten; sie kamen dabei in Wortwechsel und schließlich ins Handgemenge. Der Schäfer griff zu seinem Taschenmesser und stieß es dem Knecht bis ans Hest ins Herz. Ohne einen Tropfen Blut zu verlieren, war der unglückliche Knecht in wenigen Minuten eine Leiche. Der Thäter im Alter von kaum 16 Jahren wurde sofort nach hier in Untersuchungshaft gebracht. (D. N.)

Cluppenburg, 3. Jan. Zu der Mordthat ist noch nachzutragen, daß der Schäfer, welcher den Dienstknecht Schifers (gebürtig aus Markhausen, etwa 26 Jahre alt) erstochen hat, Hermann Thier heißt. Derselbe ist erst 15 Jahre alt und aus dem Himmeling gebürtig. Beide standen bei dem Colonen Wilh. Beck in Beheim in Dienst.

Vermischtes.

— **Cuxhaven, 31. December.** Unsere Meldung über die ertrunkenen Seeleute bedarf noch einiger Ergänzungen. Die Ertrunkenen hatten die Hinfahrt nach dem Feuerfisch nicht gemacht, sondern waren von ihrem Dienst auf dem Feuerfisch durch drei andere Leute, die trotz des Sturmes glücklich anlangten, abgelöst wurden. Die drei — nicht vier — abgelösten Leute kehrten mit der gleichen Zolle nach Cuxhaven zurück, wobei dann das Unglück in der geschilderten Weise erfolgte. Der eine von den Verunglückten, der 27jährige Diederichs aus Cuxhaven, war nicht Loots aspirant, sondern Feuerfischfeiner.

Segelfahrt mehr als eine Tour mit dem Dampfer locken; da trifft sich dies wirklich herrlich. Wir können an der Küste der Normandie kreuzen, vom Wasser aus einen Blick auf die verschiedenen Städte werfen und später landen, wann und wo es dir gefällt, Hilda!"

Der Name fiel in plötzlich veränderter Tone von seinen Lippen: „Hilda, Kind, was ist geschehen? Wie siehst du aus? Bist du krank? Soll ich Mattie rufen?“

„Bleibe!“ flüsterte Hilda mit fast heiserer Stimme, „bleibe und lies dies, bevor du jemand ruffst.“

Sie reichte ihm den Brief und er trat an das Fenster mit verdüstertem Blick.

Nach dem ersten Ausruß des Staunens, als er sah, um was es sich in dem Briefe handelte, las Pierrepoint das Schreiben aufmerksam und schweigend zu Ende. Dann schaute er ernst sein junges Weib an und faltete den Brief zusammen.

„Hilda!“ sagte er mit einem schweren Seufzer, „muß ich dir die traurige Geschichte erzählen? Sie ist nicht geeignet für den Hochzeitstag. Dennoch, verlangst du es, so bleibst mir keine Wahl.“

Sie sprach nicht. Sie sah ihn auch nicht an; mit gefalteten Händen saß sie da, den Kopf von ihm abgewandt.

Ueber das Vermögen des Lohgerbermeisters **Hinrich Gerhard Stüdt** zu **Glöfeth** ist am 2. Januar 1895, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Rechnungssteller Schröder zu Glöfeth.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **2. Februar 1895.**

Anmeldefrist bis zum **2. Februar 1895.**

Erste Gläubigerversammlung am **Sonnabend, den 26. Januar 1895, Vorm. 10 Uhr**, und allgemeiner Prüfungstermin am **Sonnabend, den 16. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr.**

Glöfeth, 1895, Januar 2.

Großherzogliches Amtsgericht.
gez. Ramsauer.

Veröffentlicht:
Hinrichs,
Gerichtsschr.-Geh.

mann; er stand vor der Beförderung zum Capitain. Das Leid seiner Eltern, deren einziges Kind er war, ist herzerregend, um so mehr, als er sich stets als liebevoller Sohn und wackerer hochbegabter Seemann erwiesen hatte. Seine langen Reisen als Seemann hatte er stets glücklich überstanden, nun mußte er sozusagen im Hafen untergehen. Die zwei anderen Verunglückten sind die Feuerfischfuechte Siefen und Bape. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — Soeben gingen zwei andere Opfer des Sturmes an Cuxhaven vorbei: wahre Schiffskrüppel, traurig anzusehen. Es waren ein Vollschiff ohne Masten und eine Bark halb unter Wasser. Beide waren von der Mannschaft verlassen. Sie wurden von Schleppern nach Hamburg herausbugsiert.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 3. Jan.** Das Flaggschiff „Arcona“ ist heute von Shanghai nach Amoy in See gegangen.

* **Hamburg, 3. Jan.** Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge melden die „Central-News“ aus Washington vom 3. Januar: Der amerikanische Gesandte in Tokio berichtet, die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China seien durch Japan wieder abgebrochen worden, weil China Waffenstillstand und Aufschub der Verhandlungen bis zur Ankunft Mr. Forsters fordere.

— Die „Central-News“ meldet ferner aus Shanghai vom 3. Januar: Von der chinesischen Regierung sind neue Verhandlungen mit europäischen Firmen behufs großer Lieferungen von Waffen und Schießmaterial, hauptsächlich Schnellfeuer-Kanonen eingeleitet.

* **Wien, 3. Jan.** Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Belgrad gemeldet: Zankow und Lucanow wurden in Folge telegraphischer Ermächtigung des Ministerpräsidenten aufgefordert, zurückzukehren.

* Aus Bulgarien wird demselben Blatt gemeldet: Stambulow befindet sich noch auf freiem Fuße. Die bulgarische Regierung soll von dem Vertreter einer Großmacht darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß eine weitere Verfolgung Stambulow's Bulgarien nur Schaden bringen könne.

* **Arco, 3. Jan.** Die Beisetzung der Leiche des Königs von Neapel hat heute in feierlicher Weise stattgefunden.

* **Rom, 3. Jan.** In Reggio di Calabria wurde heute früh ein heftiger wellenförmiger Erdstoß verspürt.

Die Bevölkerung flüchtete auf die Straßen. Ein zweiter gleichfalls wellenförmiger Erdstoß folgte einige Stunden später. In Milazzo wurde ebenfalls heute früh ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, welcher eine lebhaft Panik hervorrief. Es herrscht dort starker Schneefall.

* **Rom, 3. Jan.** Die „Agenzia Stefan“ meldet aus Ader: In Gurage fand zwischen Truppen Menelli's und Ras Mikael's ein Scharmügel statt.

* **Messina, 3. Jan.** Heute früh wurde hier ein starker, später sich wiederholender Erdstoß verspürt.

* **Athen, 4. Jan.** Auf Euboea wurden Erdererschütterungen verspürt. Ein heftiger Gewitterregen fand statt.

* **Paris, 3. Jan.** Ueber die Südbahnaffaire laufen die verschiedensten Gerüchte um. Dem „Temp“ zufolge hätte der Director Martin mit dem Bauunternehmer den Gewinn aus dem betrügerisch erhöhten Voranschlägen getheilt. Der Verhaftungsbefehl gegen Martin und Babin trug den Vermerk: „wegen Fälschung von Handespapieren“. Außerdem verlautet, daß an den betrügerischen Handlungen von besonders der ehemalige Vizepräsident, Baron Reinach, der bei Beginn des Panamastandals verhaftet wurde, theilhaftig ist. Auch zwei ehemals hochgestellte Persönlichkeiten sollen in dieser Angelegenheit verwickelt sein.

* **Paris, 4. Jan.** Nach Meldungen aus Lima schlugen die Regierungstruppen die Anhänger Pierola's in der Provinz Junin.

* **Kopenhagen, 3. Jan.** Der „National- Tidende“ zufolge sind von dem bei Rubjerg gescheiterten Dampfer „Anton“ vier Mann während der Rettungsversuche ertrunken. Zehn Mann wurden durch das Rettungsboot aus Löden gerettet.

* **Washington, 3. Jan.** Im Senat brachte Quay ein Amendement zu den Abänderungsvorschlägen zur Tarifbill ein. Diefes neue Amendement will die Einkommensteuer beseitigen, um an deren Stelle den Artikel des Mc. Kinley-Tarifs über den Zoll wieder herzustellen.

* **Yokohama, 3. Jan.** Reuters Bureau meldet: Der Mikado hat dem Kaiser Wilhelm das Großkreuz des Chrysantemum-Ordens, den höchsten japanischen Orden, verliehen.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke.
Bernen, 3. Jan., Morgens 8 Uhr, 0,59 m über Null.

„Hilda, sieh mich an!“ sagte er, durch ihr Benehmen befremdet. „Es kann doch nicht bedeuten, daß du dieser Injulte auch nur den geringsten Glauben schenkst? Kind, laß mich deine Augen sehen!“

Er legte seine Hand auf ihre Schulter, um ihr Antlitz sich zuzuwenden.

Da trat sie schauernd einen Schritt zurück, schaute ihn wie von Entsetzen gepackt an und stammelte: „Rühre mich nicht an! Rühre mich nicht an! Ich sterbe, wenn du mich anfahst.“

Er zog seine Hand von ihr zurück.

„Duglaubst es“, murmelte er mit zusammengegebissenen Zähnen; „ich lese es in: deinen Augen. Du hältst mich dieser Schändlichkeit für fähig, mich, den Mann, dem du dein' Liebe gelobtest!“

„Das that ich nie“, schrie sie mit bebender Stimme, „ich habe dich nie so belogen, dir niemals gesagt, daß ich dich liebe, dich, den ich geküßt habe von dem ersten Augenblick an, wo ich dich kennen lernte. — Und nun — O, was soll ich thun — was soll ich thun?“

Pierrepoint stand sprachlos da, sein Antlitz aschfarbig, seine Arme schlaff herabhängend, seine Augen wie erstarrt auf sein Weib gerichtet. Erst nach Minuten vermochte er sich soweit zu fassen, daß er langsam fragte: „Hilda, meinst du wirklich, was du so eben

gesagt hast? Meinst du wirklich, daß dein Gefühl für mich von jeher in Zucht bestand, anstatt der Liebe?“

„So ist es“, antwortete sie leise, aber fest, unter fortwährendem Schluchzen, „ich kämpfte dagegen an, doch umsonst.“

Pierrepoint stöhnte laut auf: „Barmherziger Himmel, wie soll ich das ertragen! Kind, begreifst du denn nicht, wie grausam du gegen mich sowohl als gegen dich handeltest, indem du mir erst heute, an unserem Hochzeitstage, diese deine Gefühle für mich gestehst? Warum sprachest du nicht, so lange es Zeit war, dich und mich zu retten?“

„Ich durfte nicht“, flötete sie. „Mama war so entschieden; sie hatte ihr ganzes Herz auf diese Heirath gesetzt. Sie wollte es nicht verstehen, wenn ich ihr andeutete, wie elend ich mich fühlte, und verfolgte ihren Plan ohne Rücksicht auf mich. Und ich war so einsam, so hilflos. Was sollte ich thun?“

Pierrepoint schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Elend, elend fühltest du dich im Gedanken an mich, und ich währte, dich glücklich zu machen!“ Er durchmaß einige Male mit großen Schritten das Zimmer; dann stand er wieder still vor der zarten Gestalt, die zusammengesunken in der Sophaeete saß, verweint, eher einem Kinde gleich als einer jungen Frau auf der Hochzeitreise. (Fortsetzung folgt.)

Oldenburger Genossenschafts-Bank

Bilanz am 31. December 1894.

Activa.		Passiva.	
M. 33 000,—	Immobilien-Conto.	M. 300 000,—	Actien-capital-Conto
„ 1,—	Mobilien-Conto.	1 567 285,03	Depositen-Conto
„ 879 982,68	Wechsel-Conto.	195 456,60	Cheq-Conto
„ 100 907,82	Effecten-Conto.	61 592,04	Wenig-Sparcassen-Gio.
„ 1 253 963,06	Conto-Current-Conto-Debitoren.	93 251,52	Conto-Current-Conto-Creditoren
„ 8 384,17	Diverse.	92 792,90	Diverse
„ 34 139,26	Cassenbestand.		
M. 2 310 378,09		M. 2 310 378,09	

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 3 1/2 % p. a.
kurzer Kündigung und auf Cheq-Conto mit 2 1/2 % „ „
Oldenburg, den 31. December 1894.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
J. N. Münnich. H. Hegemann.

Danksagung.

Lange Zeit litt ich an einem furchtbaren bösarigen Krampfadergeschwür, das gegen Wein war zerfressen und war an Gehen gar nicht zu denken. Alle zu Rath gezogene Aerzte (darunter welche aus Paris, London, Brüssel, Lüttich) konnten mir nicht helfen. Ich wandte mich nun an Herrn Dr. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, welchem es gelang, mich in sehr kurzer Zeit zu heilen. Ich kann daher nicht unterlassen, dem genannten Herrn hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Werden a. d. Ruhr,
Flachsmarkt, 27.
Jakob Hallmann,
Kordwaaren-Handlung.

Immobil-Verkauf.

Elstfeth. Die Erben des weil. J. S. P. Ostermann zu Lienen lassen ihre daselbst belegene

Köterei,

Bohnhaus, Garten und Groden, zur Gesamtgröße von 0,2231 ha oder ca. 78 1/2 Ruthen, mit Antritt Mai 1895

am **Dienstag, d. 8. Januar 1895,**
vormittags 10 Uhr,

im **Gerichtszimmer** hieselbst, öffentlich meistbietend zum 1. Male zum Verkauf aufsteigen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

E. Borgstede, Auct.

Elstfeth. Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Sonnabend, den 12. Januar d. J.,** Nachm. 3 Uhr,

einen **fast neuen, vorzüglichen Landauer**

meistbietend unter der Hand verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in **Wittwe Griepenkert's** Gasthause zur angegebenen Zeit verammeln.

Chr. Schröder.

Zu verkaufen

Schnürbänder u. Schnürriemen, lange und kurze Knöpfe, Schuhanzieher, Apertur, Wäsche, Crème u. Seife, bestes Mittel Leder weich und wasserdicht zu machen. **Hankel, Lienen.**

Atelier für Bahntechnik.

Sprechstunden täglich.

M. Kleiber, Steinstr. 41.

Lilienmilchseife

von

Bergmann & Co. Berlin u. Frkf. a. M.

Aelteste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen.

Vorr.: Stilek 50 Pf. in der

Apothek zu Elstfeth.

Jeden **Dienstag Mittags von 12 1/2 bis Abends 5 1/2 Uhr, Sprechstunden** im Hotel „Fürst Bismarck“.

Bahnarzt **Niemeyer.**

Elastische

Gänge-Gebisse.

Bester Zahnersatz! Neueste Erfindung! Vorzügliche unzerbrechliche schmale Gummeylatte. Bisher nicht erreichtes Ansaugen. Kein Druck und keine schädlichen Klammern. Zähne von 3 M. an. Reparaturen werden denselben Tag durch die Post zurückgeschickt. Plombiren und schmerzlose Zahnoperationen u. s. w.

R. Zöpfgen,

seit 1883 in **Brake a/d. Wefer,** Schaffenstr. 1, gegenüber dem Bahnhofe. **Sprechstunden** von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Nicht der Name, sondern der

persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die

Unter-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdammt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Der Unter-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Nierenschmerzen, Gelenks- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 M. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Technikum der freien Hansestadt Bremen.

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule)

Die Eröffnung der Seemaschinistenschule findet am 29. Januar 1895 statt. Programm u. s. w. durch den Director: **Walther Lange.**

118. Braunschw. Landes-Lotterie

100,000 Loose 50,000 Gewinne

Gewinn-Capital Zehn Millionen 545,000 Mark

welches über 6 Classen vertheilt vom 10. Januar bis 28. Mai 1895 zur Entscheidung gelangt. Hauptgewinn im günstigsten Fall

Eine halbe Million Mark.

Hierzu empfiehlt Original-Loose

1. Classe $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
Ziehung am 10. u. 11. Januar 1895 M. 22.— M. 11.— M. 5.50 M. 2.75
L. bis VI. Classe M. 132.— M. 66.— M. 33.— M. 16.50

die grossherzogl. oldenb. concess. Hauptcollection von

Nicolaus Jacobi, Bremen.

P. S.

Meiner Firma fielen ausser vielen anderen grossen Gewinnen in der **107. Lotterie** das **grosse Loos** von Mark **200,000**
" " **109.** " die **Prämie** " " **300,000**
" " **115.** " die **Prämie** " " **300,000**
und in der soeben beendeten

117. Lotterie ausser einer grossen Anzahl anderer bedeutender Gewinne wiederum das **grosse Loos** von

Mark 200,000

zu, sodass ich dieselbe mit vollem Recht zu einem Glücksversuch empfehlen kann. **D. O.**

Alleinige Fabrikanten * **Patent-H-Stollen**

Stets scharf!
Kronentritt
unmöglich!



Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist

= Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

118. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Loose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen,

welche innerhalb 5 Monaten in 6 Classen zur Vertheilung kommen.

Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Loose kosten für alle 6 Classen: ganze Mk. 132, halbe Mk. 66, viertel Mk. 33,50, achtel Mk. 16,50.

Die **Ziehung 1. Classe** beginnt am **10. Januar 1895.**

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze Halbe Viertel Achtel

M. 22.— M. 11.— M. 5.50 M. 2.75

Prospecte und amtliche Pläne versende auf Wunsch franco und gratis.

Coulante und discrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste concessionierte Lotterie-Haupt-Collecte.

Gesucht

auf Mai ein ordentliches, zuverlässiges, jüngeres **Mädchen.**
Frau Dr. **Behrmann.**

Elstfeth. Unter meiner Nachweisung ist eine geräumige schöne **Unterwohnung** in Elstfeth zum 1. Mai 1895 zu **vermieten.** Reflectanten wollen sich bis zum **15. Januar d. J.** melden.
Chr. Schröder.

Zu vermieten

in meinem neuen Hause auf Mai eine **Unterwohnung** mit oder ohne **Gartenland.**

Frau **Höpker,** Deichstraße.

Verloren

am Sylvester von der Kirche b. Reils **Saufe ein Gesangbuch,** bez M. J. Abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für den Amtsbezirk Elstfeth.

Rechnungen betr. Forderungen aus dem Jahre 1894 sind bis zum **10. Januar a. c.** an den Rechnungsführer **Fels** zu Elstfeth einzureichen.

Der Vorstand.

Kirchen-Nachricht.

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zif,

Sonntag, den 6. Januar: Grosses Concert

wazu freundlichst einladet

P. Meyer.

Elstfether



Krieger-Verein

Sonntag, den 6. Januar 1895
Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Vorstandes.
 2. Bericht über die Weihnachtsfeier
 3. Verkauf nicht abgeholter Gewinne
 4. Jahresbericht und Rechnungsablage
 5. Neuwahlen.
- Die Aufnahme-Commission versammelt sich um 7 3/4 Uhr.

Der Vorstand.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für den Amtsbezirk Elstfeth. General-Versammlung

am **Sonnabend, den 12. Januar 1895**
Abends 8 1/2 Uhr,

in **Griepenkert's** Gasthause zu Elstfeth.

Tagesordnung:

1. Mittheilung einer Verfügung der Aufsichtsbehörde, betr. etwaige Abänderung der Beiträge u. und ev. Beschlußfassung dieserhalb.
2. Wahl der Monenten.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonnabend, den 5. Januar,
Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vorlagen vom Ministerium und vom Präsidenten.
2. Referate über wichtige Rechtsfragen.
3. Ballangelegenheit.

Der Vorstand.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen soffre, gegen Räum. (siehe Befestige Diagramm) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Gänsefedern** 1 M., 80 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarsfedern** 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., und 4 M.; ferner **Echt sinesische Gänsefedern** (siehe fälschlich) 2 M., 50 Pfg., und 3 M. Verpackung zum Schutze. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 50 Pfd. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Anlage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der weltberühmten

C. Lück'schen Hausmittel handelt. In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden. Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Elstfeth einzig und allein bei Apotheker **Kuhland.**

Algoaban, 6. Dec. von
Lina, Kayler Schweden
Solide, Schumacher nach Australien